

# Konstruierte Wirklichkeiten?

ALFRED ZILTENER



«Schubladen»  
von She She  
Pop, Foto:  
Benjamin Krieg

## Basler Festival des Dokumentarischen Theaters.

Schluss mit Ivanov und den Brüdern Moor! Schluss mit Ophelia und Lulu! – In den letzten 15 Jahren hat sich, vor allem in der freien Szene, ein Theater etabliert, das sich nicht mehr damit zufrieden gibt, fiktive Schicksale zu erzählen, sondern die Realität selbst auf die Bühne holen will. Seine ProtagonistInnen aus Regie, Schauspiel, Tanz und Performance arbeiten mit Live-Interviews, mit Video und Tonaufnahmen, sie holen Laien auf die Bühne, die von ihren Alltagserfahrungen erzählen; sie stellen historische Vorgänge möglichst genau nach oder machen ihr eigenes Leben zum Ausgangspunkt ihrer Arbeit.

Die Kaserne Basel hat in den letzten Jahren schwerpunktmässig solche Produktionen eingeladen oder (ko-)produziert. Nun veranstaltet sie zusammen mit dem Verein Paraform und dem Theater Roxy die «Basler Dokumentartage 13», ein Festival mit internationalen Gastspielen, Workshops und einem prominent besetzten Symposium. Es wird kuratiert vom Basler Regisseur Boris Nikitin.

**Was ist echt?** Für Nikitin ist das Dokumentarische Theater zwiespältig. Einerseits bringe es eine Ent-Hierarchisierung der Information: Es setze dem Monopol der Medien und der offiziellen Verlautbarungen seine eigene Sicht entgegen und bringe so die Diskussion zurück in den öffentlichen Raum. Andererseits sieht er die Gefahr, dass das Theater mit dem Anspruch auftrete, «die» Wahrheit zu zeigen, und so das Publikum manipulierte. Dabei sei schon die Auswahl aus der Fülle des Materials subjektiv und die Präsentation immer auch Interpretation. Das Publikum müsse die Möglichkeit haben, diese «Wirklichkeit» als Konstrukt zu erkennen. «It's The Real Thing» ist das Festival überschrieben, und dieser Titel ist weniger selbstgewiss als hinterhältig: Ist das «Echte» wirklich das Echte? Unter anderem darüber wird am Symposium nachgedacht werden.

Die Frage stellt sich etwa bei der Performance «The Rehearsal» der Spanierin Cuqui Jerez. Sie zeigt mit ihrem Ensemble eine Theaterprobe, doch im Lauf des Abends häufen sich

die Indizien, dass die angebliche Probe in Wirklichkeit einstudiert ist – die Verunsicherung bleibt bis zum Schluss. Um die Konstruktion von Wirklichkeit geht es auch dem Libanesischen Rabih Mroué in seiner Lecture-Performance «The Pixelated Revolution». Er arbeitet mit Handy-Aufnahmen, die von syrischen Aufständischen ins Netz gestellt wurden. Sie zeigen naturgemäss eine subjektive Sicht, von der nicht feststeht, wie zuverlässig sie ist.

**Identitätssuche.** Es sei dem Leitungsteam wichtig gewesen, den Tanz angemessen zu berücksichtigen, erzählt Nikitin. Daher sind zwei der sechs Gastspiele Tanz-Performances. Jérôme Bels «Pichet Klunchun & myself» ist ein Doppelporträt: Der französische Choreograf und der Tänzer Pichet Klunchun aus Thailand interviewen sich gegenseitig, sprechen über kulturelle Differenzen, demonstrieren die unterschiedlichen Tanztraditionen, aus denen sie kommen, und versuchen so ihre Identität als Künstler zu fassen. Um diese geht es auch dem aus Algerien stammenden französischen Choreografen Rachid Ouramdane. Er ist auf den Spuren seines Vaters, der auf französischer Seite in Indochina gekämpft hat, mit dem Videofilmer Aldo Lee nach Vietnam gereist und versucht in «Loin» seine eigene Position in der postkolonialistischen Welt zu finden.

Wie das Politische ins Private dringt, ist auch das Thema von «Schubladen» der Berliner Gruppe She She Pop: Drei Performerinnen, die in Westdeutschland aufgewachsen sind, und drei Frauen aus dem deutschen Osten sitzen sich gegenüber, unterhalten sich über Kindheit, Jugend und die Zeit nach dem Mauerfall und spüren so den immer noch aktuellen soziokulturellen Unterschieden im wiedervereinigten Deutschland nach. Und die umstrittene Performance «Breiviks Erklärung» des Berners Milo Rau (s. S. 14) dürfte auch in Basel für Diskussionen sorgen.

«It's The Real Thing! Basler Dokumentartage 13»: Mi 17. bis So 21.4., Paraform in Kooperation mit Kaserne Basel und Theater Roxy, Birsfelden  
► S. 38, 41, [www.itstherealthing.ch](http://www.itstherealthing.ch)